

KRITIK

Umfahrung: LBL will Rechnungshof einschalten

Schützen. Kölly rechnet mit 30 Millionen € Kosten

Die Aufhebung des Wasserrechtsbescheides für die B50-Umfahrung Schützen im Bezirk Eisenstadt-Umgebung ruft nun erneut Kritiker des Straßenbauprojekts auf den Plan. Das Bündnis Liste Burgenland (LBL) fordert eine Offenlegung der Kosten für das Bauvorhaben. Die Landtagsabgeordneten Manfred Kölly und Gerhard Hutter wollen den Landes-Rechnungshof einschalten.

Bei dem als „großer Wurf“ hingestellten Projekt seien „gravierende Fehler“ gemacht worden, kritisierte Kölly. Sonst wäre es nicht zur Aufhebung der wasserrechtlichen Genehmigung gekommen. „Hier werden öffentliche Mittel verbrannt.“ Man schätze, dass das gesamte Bauvorhaben „fast an die 30 Millionen gekostet hat“.

Das Bündnis will nun eine schriftlichen Anfrage stellen und die Umfahrungsstraße im Landtag thematisieren. Während man seitens des Landes von 18.000 Fahrzeugen pro Tag ausgegangen sei, wären Zählungen zufolge 9000 bis 11.000 pro Tag un-

terwegs, sagte Hutter. Es sei argumentiert worden, dass die Straße zu mehr Verkehrssicherheit geführt hätte. „Dem ist überhaupt nicht so“, sagt Hutter. Nach Rückfragen bei Blaulichtorganisationen und der Jägerschaft habe man die Information bekommen: Es habe hier in einem Jahr 100 Unfälle gegeben, zwei davon mit Personenschaden. „Wir wollen, dass der Rechnungshof sofort eine Prüfung macht.“

Konter

Straßenbaulandesrat Helmut Bieler (SPÖ) und Baudirektor Wolfgang Heckenast weisen die Kritik zurück. Bieler bezeichnete die vom LBL geschätzten 30 Millionen Euro Baukosten als „Fantasiezahl“. „Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 18,3 Millionen Euro.“ Außerdem gebe es mit der Umfahrung um 75 Prozent weniger Verkehr im Ort, weniger Konfliktstellen und eine signifikante Verbesserung der Verkehrssicherheit. Bieler erklärte, dass er Kölly gerne zu einem „Aufklärungsgespräch“ einlade.